

Timeout – Hofgut Rössle im Südschwarzwald

Wenn Kinder sich der Schule
verweigern

In Deutschland leben zur Zeit rund 9,6 Millionen schulpflichtige Kinder und Jugendliche (vgl. DESTATIS 2004/2005). Nach Schätzungen des Verbandes für Bildung und Erziehung (VBE) verweigern sich etwa fünf bis zehn Prozent aller Schülerinnen und Schüler der Schule und damit einem sozialkonformen Bildungsangebot. Studien aus dem Jahr 2002 gingen noch von einer Zahl von ca. 500.000 betroffenen Heranwachsenden aus. Fast 10% aller Jugendlichen verlassen im Bundesdurchschnitt die Schule ohne Abschluss, 20% sind aufgrund ihrer schwachen oder mangelhaften Lernkompetenz kaum ausbildungsfähig.

Dieses Phänomen, das auch europaweit zu beobachten ist, stellt eine gewaltige sozial- und bildungspolitische Herausforderung dar, der jedoch bis heute gesellschaftlich nur unzureichend begegnet wird. Allein die betroffenen Familien und Pädagogen erleben täglich, dass Schulmüdigkeit und Schulverweigerung in der Regel in ausweglose individuelle Lebenssituationen mündet, die sich durch Perspektiv- und Arbeitslosigkeit – fast zwangsläufig begleitet von jugendlicher Dissozialität und deren psychopathogenen Erscheinungsformen – auszeichnen.

Als Schulverweigerer gilt, wer dem Unterricht wiederholt für längere Zeit oder gänzlich fernbleibt. Der überwiegende Teil der schulmüden Kinder und Jugendlichen (ca. 60%) ist zwischen 12 und 14 Jahre alt. Schulmüdigkeit und -verweigerung wird sowohl an Regel- und Privatschulen, als auch an Freien Schulen beobachtet. Es ist jedoch grundsätz-

lich festzustellen, dass sich die Problematik in Bildungsstätten mit höherem Bildungsniveau deutlich abschwächt.

Schulmüdigkeit und Schulverweigerung bei Kindern und Jugendlichen sind im Wesentlichen das Ergebnis einer schleichenden Destabilisierung gesellschaftlicher Sozialisationsysteme. Beide Phänomene kennzeichnen sich durch eine zunehmende, sich über mehrere Phasen entwickelnde Entfremdung vom Lernort Schule. Zu den Ursachen zählen häufig pathologische Familienverhältnisse, fehlende individuelle Ansprache in der Schule, chronische Über- und Unterforderung der Schüler sowie Leistungsmisserfolge, die zu wiederholtem Sitzenbleiben und Schulwechsel führen können.

Die zunehmenden Schwierigkeiten von Familie, Schule und Gesellschaft bei der Erhaltung und Vermittlung sozialer Grundwerte bedingen ein hohes Maß an individueller kindlicher und jugendlicher Orientierungslosigkeit und den Verlust von altersgerechten Selbstwertgefühlen und Selbstfindungsmöglichkeiten. Allein die üblichen ordnungs- und schulrechtlichen Lösungsansätze (Bußgelder, Schul-arrest und -verweise), die auch heute noch flächendeckend als problemlösende Maßnahmen gelten, dürften kaum geeignet sein, diesem Phänomen adäquat zu begegnen.

Seit wenigen Jahren muss sich auch die öffentliche Jugendhilfe verstärkt mit dem Thema Schulverweigerung auseinandersetzen. Zuständige Jugendämter berichten über eine deutlich gestiegene Anzahl von Anfragen und Hilfersuchen betroffener Eltern und Pädagogen. Die öffentlichen Ausgaben für ambulante und stationäre Jugendhilfemaßnahmen sind überproportional gestiegen, wobei der größte Teil der verwendeten Gelder in die Ausgestaltung niederschwelliger ambulanter Präventivmaßnahmen fließen dürfte (Sozialpädagogische Tagesgruppen, Erziehungsbeistandschaften usw.). Ambulante Jugendhilfemaßnahmen verfolgen das Ziel, der Problematik in den bestehenden Sozial-

räumen der betroffenen Kinder und Jugendlichen, in Herkunftsfamilie, bisheriger Schule und gewohntem Lebensumfeld zu begegnen, wohingegen stationäre Maßnahmen bewusst die zeitlich befristete Herausnahme aus genau diesen Sozialräumen zu nutzen versuchen, um konsequent eine persönliche und soziale Neuorientierung bei jugendlichen Schulverweigerern zu initiieren.

Timeout im Südschwarzwald

Im Jahre 2002 haben engagierte Pädagogen und interessierte Mitbürger das stationäre Jugendhilfeprojekt Timeout e.V.-Hofgut Rössle ins Leben gerufen, um individuelle Lebenskrisen, in die schulverweigernde Kinder und Jugendliche und deren Angehörige fast zwangsläufig geraten, bewältigen zu helfen. Das Hofgut versteht sich als ein sicherer Ort, der Heranwachsenden im Alter von 10-17 Jahren die Möglichkeit bietet, eine vorübergehende Auszeit von Herkunftsfamilie, Schule und bisherigen Lebensgewohnheiten zu nehmen. Schüler aller Schultypen können dieses Angebot nutzen. Während stationärer Aufenthalte, die in der Regel auf ein Jahr befristet sind, werden Freiräume für neue Lebens- und Lernerfahrungen geschaffen. Ziel einer jeden Jugendhilfemaßnahme ist die behutsame Wiederherstellung kindlicher Lebens- und Lernfreude als Grundlagen für eine erfolgversprechende schulische und soziale Reintegration. Allen Timeout-Kindern soll die Chance geboten werden, eine ihren individuellen Fähigkeiten entsprechende Bildung zu erhalten sowie einen adäquaten Schulabschluss zu erreichen, der nach wie vor als Voraussetzung für eine zukünftig eigenverantwortliche und konstruktive Lebensführung gilt.

Die pädagogischen Leitgedanken

Das Hofgut Rössle liegt abseits jeglicher städtischer Kultur auf einer Anhöhe des Südschwarzwalds. Umgeben von landwirtschaft-



lichen Nutz- und unberührten Waldflächen bildet die ehemalige Wandergaststätte eine harmonische Einheit mit ursprünglicher Natur. Der Hof beherbergt Rinder, Schweine und bald auch Pferde, deren Versorgung den Rhythmus des Tagesgeschehens bestimmen. Ein solcher Ort wurde mit Absicht gewählt, um den initiativen pädagogischen Idealen Raum und Zeit zu geben.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Erkenntnis, dass schulmüde und schulverweigernde Kinder und Jugendliche durch unterschiedliche psychosoziale Überforderungen in altersuntypische Lebenskrisen geraten. Überforderungen, wie sie durch instabile familiäre und schulische Beziehungsstrukturen, durch den exzessiven Konsum medialer Gewalt und fantastischer Welten und durch individuelle Teilleistungsstörungen, wie Legasthenie und Dyskalkulie entstehen können.

Schulverweigerung ist immer auch Ausdruck großer seelischer Not, Hilflosigkeit und Angst – ein Schrei nach Aufmerksamkeit, Geborgenheit und Sicherheit. Kinder erwarten zu Recht, dass Erwachsene ihnen die Welt erklären, ihrem Dasein Sinn und Orientierung geben und sie altersgerecht fördern und fordern. Kinder und Jugendliche benötigen verlässliche Beziehungen und selbstverständliche Erwachsenenautorität, die kindliche Lebenswelten schützt und respektiert.

Unsere Pädagogik ist diesen Erkenntnissen verpflichtet. Sie ist alltägliche Beziehungsarbeit, die die individuellen Nöte von Kindern



und Jugendlichen zu erkennen und zu beheben versucht. Sie lässt Kinder und Jugendliche nicht allein, sie konfrontiert und mischt sich ein. Sie betrachtet den Menschen als Individuum, dessen körperliche, seelische und geistige Entwicklung nicht gleichförmig verläuft. Die Achtung vor dem Individuum und seinen unveräußerlichen Rechten ist somit die zentrale Leitmaxime der Timeout-Pädagogik. Das gemeinsame Leben auf dem Hofgut ist geprägt von menschlicher Wärme, gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Im intensiven Zusammenleben kann es den Kindern und Jugendlichen, aber auch den Mitarbeitern gelingen, neue soziale, aber auch künstlerische und intellektuelle Fähigkeiten auszubilden.

Ein klar strukturierter Alltag

Die Mädchen und Jungen, die hauptsächlich im Rahmen von öffentlichen Jugendhilfemaßnahmen (vgl. §§ 27, 34, 35, 35a und 41 KiJhG – SGB VIII) ein temporäres neues Zuhause im Hofgut finden, integrieren sich schon ab dem ersten Tag ihrer Ankunft in feste Alltagsstrukturen, die durch die vorhandenen land-, forst- und hauswirtschaftlichen Arbeitsfelder vorgegeben sind.

Frühmorgens und spätnachmittags arbeitet eine Gruppe Jugendlicher unter Anleitung in der Tierpflege und Milchwirtschaft mit und gewinnt dabei täglich unmittelbare Einsichten in grundlegende landwirtschaftliche

Arbeitszusammenhänge, die mit allen Sinnen erfahren und begriffen werden können. Alle Milchkühe werden von Hand gemolken, auf Technikeinsatz im Stall wird weitgehend verzichtet. Schon nach kurzer Zeit gewöhnen sich die Schüler an die Selbstverständlichkeit und Notwendigkeit eines festen Tagesablaufs, der sich ganz natürlich am Pflegebedürfnis der Nutztiere orientiert.

Eine zweite Gruppe Jugendlicher ist während der beiden Stallzeiten für die Zubereitung des gemeinsamen Frühstücks und Abendessens verantwortlich. Hierbei werden ebenfalls unter Anleitung grundlegende Arbeitstechniken in Küche und Vorratshaltung vermittelt, die bei der Zubereitung des gemeinsamen Mittagessens erweitert werden. Da Timeout sehr großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung sowie auf reichhaltig gedeckte Tische legt – eigene Milch-, Wurst- und Fleischprodukte werden durch erworbene Biolebensmittel ergänzt –, steht das eingeteilte Küchenteam drei Mal täglich vor einem großen Arbeitsaufwand, den es jedoch nicht scheut.

An der Vielzahl der vorhandenen Tätigkeitsfelder und an den daraus entstehenden praxisorientierten Projekten wird ein neues Verständnis für die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer strukturierten und verantwortlichen Lebensführung geweckt. Die praktischen Tätigkeiten bieten jedem Kind die Möglichkeit, eigene Grenzen zu entdecken, neues Selbstvertrauen zu entwickeln und Selbstwertgefühle auszubilden. Da die meisten Arbeiten in der Gruppe durchgeführt werden, befinden sich die Kinder ständig in einem intensiven gruppenspezifischen Prozess, dem sie sich nur schwer entziehen können. Hier lernen sie, Konflikte direkt auszutragen und sich produktiv und konstruktiv in eine soziale Gemeinschaft einzubringen, deren Zweck auch darin besteht, umfassende Sozialkompetenz zu entwickeln.

Der allen Arbeiten und Tätigkeiten zugrunde liegende, wiederkehrende Tagesablauf wirkt

sich stärkend auf die Willensorganisation der Kinder und Jugendlichen aus und trägt auf diese Weise dazu bei, ein generelles Verständnis für die Sinnhaftigkeit der individuellen Jugendhilfemaßnahme zu wecken. Ein solches Verständnis wird einerseits die Grundlage für die Rückkehr in das frühere soziale und schulische Umfeld bilden und andererseits den Weg in eine spätere eigenverantwortliche Selbstständigkeit ebnen.

Freiwillig Schule

Neben den praktischen Handlungsfeldern kommt den schulischen Bildungsangeboten eine besondere Bedeutung zu. Eine Einrichtung für schulumüde und schulverweigernde Kinder und Jugendliche steht natürlich vor der ständigen Herausforderung, schulischen Unterricht am unterschiedlichen Bildungsniveau und an den unterschiedlichen Motivationslagen der zu betreuenden Mädchen und Jungen zu orientieren. Gleichzeitig muss sie dafür Sorge tragen, dass auch Schulverweigerer ihre gesetzliche Schulpflicht erfüllen. Die interne Schule bei Timeout e.V. ist eine anerkannte Außenklasse der Waldorfschule Freiburg-St. Georgen, an der alle Schüler offiziell angemeldet sind. An der Hofschule unterrichten interne und externe Waldorfpädagogen Kinder und Jugendliche in allen relevanten Schulfächern. Hochbegabte Schüler werden gefordert, schwachbegabte und lernbehinderte Kinder gefördert.

Der Schulunterricht findet in der Regel montags bis freitags nach dem gemeinsamen Frühstück und nach der Erledigung der täglichen Körper- und Zimmerhygiene in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr statt. Die Teilnahme am Schulunterricht ist für alle Kinder verbindlich, sobald diese ihr Interesse an einer schulischen Bildung hinreichend artikulieren und begründen können. Alle anderen sind solange vom Schulunterricht befreit, bis sie einen deutlichen Wunsch nach schulischer Bildung äußern. Unterrichtsbefreiung bedeu-



tet jedoch nicht Freizeit, sondern zeitgleiche Einbindung in die oben genannten praktischen Arbeitsfelder.

In der Regel nimmt jeder Neankömmling in den ersten zwei bis drei Monaten nicht am angebotenen Schulunterricht teil. Er erhält Zeit und Raum, auf dem Hofgut anzukommen und sich in seinem neuen, befristeten Zuhause einzurichten. Er lernt vorgegebene Tagesstrukturen, internes Regelwerk, Mitbewohner und das pädagogische Personal kennen und beschäftigt sich intensiv mit der Formulierung eigener, individueller Lebensperspektiven. Gleichzeitig nutzen die Jugendlichen diesen Zeitraum, um gemeinsam mit den Timeout-Mitarbeitern eigene Stärken und Schwächen – auch schulischer Natur – reflektieren zu können. Nach dieser Eingewöhnungsphase beginnt auch für sie ein adäquater, an ihren Fähigkeiten und Kenntnissen ausgerichteter, schulischer Alltag in der Gruppe oder in der Einzelförderung.

Die Timeout-Schule dient als Vorbereitung einer zukünftigen Reintegration in eine externe Schule nach Wahl. Diese Vorbereitungszeit kann ein Jahr und länger dauern. Je nach erreichtem schulischen und sozialen Leistungsstand und je nach individuellem Potenzial besuchen die bisherigen internen Schüler dann Haupt- oder Realschulen in der näheren Umgebung, um dort entsprechende Schulabschlüsse zu erreichen und berufliche Perspektiven zu entwickeln.



Nicht alle Mädchen und Jungen, die auf dem Hofgut leben, können jedoch diesen Weg beschreiten. Aus unterschiedlichen Gründen (u.a. manifeste Lernschwächen und -behinderungen) bleibt ihnen vorläufig ein externer Schulbesuch verwehrt. Diese Schüler erhalten individuellen, gezielten Förderunterricht sowie heilpädagogische und vielfältige therapeutische Unterstützung, so dass gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt adäquate Schulabschlüsse, eventuell mittels schulfremder Prüfungen erreicht werden können.

Die Mitarbeiter

Auf dem Hofgut Rössle arbeiten zur Zeit zwölf erfahrene und vielseitig qualifizierte pädagogische Fachkräfte, die mit momentan

zwölf Jugendlichen eine Einheit von Zusammenleben und -lernen gestalten. Dem Timeout-Team gehören u.a. Seminaristen des Seminars am Michaelshof, Kirchheim/Teck, sowie Praktikanten aus Freiburger Fachhochschulen für Sozialarbeit und -pädagogik an. Alle Mitarbeiter verstehen sich als Bewohner eines gemeinsamen Ortes, den sie mit ihren individuellen Fähigkeiten gestalten. Das Timeout-Team arbeitet nach dem Prinzip der kollegialen Selbstverwaltung und Delegation. Dies setzt ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, selbstverantwortlichem Handeln und Initiativkraft voraus. Im Team soll ein Klima der gegenseitigen Achtung und des Vertrauens bestehen, so dass jeder Einzelne sich mit seinen Fähigkeiten entfalten und die gemeinsame Arbeit fortwährend verbessern kann. Die Mitarbeiter sind sich bewusst, dass der Erfolg der pädagogischen Arbeit von der Qualität der gemeinsamen Arbeit abhängt. Wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit mit den »Timeout e.V.« anvertrauten Kindern und Jugendlichen sind eine offene Kommunikationskultur sowie die Sicherung von Bildung und Weiterqualifizierung der Mitarbeiter. So kommt dem Qualitätsmanagement eine zentrale Bedeutung zu, das die Bereiche Evaluation, Selbstevaluation und Qualitätssicherung mit einschließt.

Ein Blick zurück

Seit Gründung des gemeinnützigen Vereins Timeout e.V. im Jahre 2002 wurden 40 individuelle Jugendhilfemaßnahmen auf dem Hofgut Rössle durchgeführt. 24 Kinder und Jugendliche haben die im jeweiligen Hilfeplanprozess festgelegten Maßnahmeziele erreicht und leben wieder in ihren Kernfamilien, in Selbstständigkeit oder in weiterführenden Maßnahmen. Vier Mädchen und acht Jungen sind momentan dabei, diesen guten Beispielen zu folgen.

Der bisherige Erfolg des pädagogischen Konzepts erklärt sich durch einige wesentliche

Faktoren: Auf dem Hofgut wird ständig an der Gestaltung eines familienähnlichen Systems gearbeitet, in dem alle Beteiligten ihren adäquaten Platz einnehmen. Allein die Tatsache, dass die Projektinitiatoren Angela und Daniel Götte gemeinsam mit vier eigenen Kindern und deren Großeltern sowie der landwirtschaftliche Leiter Matteo Tartari selbst auf dem Hofgut leben, garantiert eine Atmosphäre grundlegender Sicherheit, Geborgenheit und Ordnung, welche manche Kinder und Jugendliche erstmalig in ihrem bisherigen Leben umgibt. Großes persönliches Engagement und hohe fachliche Kompetenz sowie die Bereitschaft aller Mitarbeiter zur Selbstreflexion stabilisieren und erweitern das gewachsene pädagogische System. Das Mitarbeiterteam zeichnet sich zusätzlich durch eine geringe Fluktuation und eine starke Identifikation mit den pädagogischen Leitgedanken des Vereins aus.

Undenkbar wäre die bisherige positive Entwicklung von Timeout e.V. ohne die ideelle und finanzielle Unterstützung zahlreicher engagierter und interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger, auf die heute jede private und gemeinnützige Initiative im sozialen Bereich angewiesen ist. Das Wissen, auch zukünftig um diese Unterstützung werben zu dürfen, gibt allen Bewohnern und Mitarbeitern des Hofgut Rössle Kraft und Zuversicht.

Kontakt: Timeout e.V. Hofgut Rössle, Nesselachenweg 14, 79874 Breitnau, Tel. 07652-919275, Fax 07652-919464, timeout.e.v@web.de, www.timeout-project.de. Ihre Ansprechpartner sind Daniel Götte und Andreas Stüdle.

Andreas Stüdle

Zum Autor: Andreas Stüdle, Jahrgang 1954, Studium der Erziehungswissenschaften in Freiburg, Diplompädagoge, mehrjährige Tätigkeiten in ambulanter und stationärer Jugendhilfe, Erfahrungen und Weiterbildung in gruppen- und einzelspezifischen Therapieangeboten; seit Sommer 2003 angestellt bei Timeout e.V. – Hofgut Rössle. Verheiratet, eine 10-jährige Tochter.

Lesen, was bei Waldorf los ist
Informationen aus erster Hand



Kostenlose Probehefte, Probeabos,
Studentenabos, Geschenkabos

Erleben Sie jeden Monat aufs Neue
die dynamische, diskussionsfreudige
Waldorfbewegung im In- und Ausland

Leserservice: Tel. D-711-2853200, Fax: D-711-2853210 / e-mail: antje.breyer@geistesleben.com